

TREFF KUNST— BANK

Wolkenbank von Marina Schreiber *Stüler-Bank* von Anna Arnskötter
Ikarusbank von Johannes Schickel *Tourenbank* von Michael Hischer *Löber* *Schwer*
verliebt von Benjamin Schulte *Juwel* von Rima Chammaa *Kranich-*
bank von Vincent Zágon *Kommen und Gehen* von Lothar Seruset
Netzebank von Andreas Dorfstecher *Musterlinge* von Ursula Zänker
Schäfers Stündchen von Hendrik Schink *Herzbergbank* von Mat-
thias Zágon Hohl-Stein *Wolkenbank* von Marina Schreiber *Stüler-*
Bank von Anna Arnskötter *Ikarusbank* von Michael Hischer *Tou-*
renbank von Johannes Löber *Schwer verliebt* von Benjamin Schulte
Juwel von Rima Chammaa *Kranichbank* von Vincent Zágon
Kommen und Gehen von Lothar Seruset *Netzebank* von An-
dreas Dorfstecher *Musterlinge* von Ursula Zänker *Schäfers*
Stündchen von Hendrik Schink *Herzbergbank* von Matthias
Zágon Hohl-Stein *Wolkenbank* von Marina Schreiber *Stüler-*
Bank von Anna Arnskötter *Tourenbank* von Michael Hischer *Tou-*
renbank von Johannes Löber *Schwer verliebt* von Benjamin Schulte
Juwel von Rima Chammaa *Kranichbank* von Vincent Zágon



ZWÖLF KÜNSTLER, ZWÖLF ORTE, ZWÖLF BÄNKE

„Je länger man sitzt, desto mehr erfährt man über die Bank. Und zugleich erfährt man auch etwas über Menschen, die auf Bänken sitzen.“ Diese Worte aus Patrick Holzapfels Debütroman „Hermelin auf Bänken“ beschreiben sehr treffend die Idee, die hinter dem Projekt „Treff KunstBank“ steckt.

Auf ein gutes Gespräch

Bänke erzählen Geschichten und auf Bänken werden Geschichten erzählt. Der Landkreis OPR möchte Menschen in den Dörfern und kleinen Gemeinden zueinander führen und miteinander ins Gespräch bringen. Was bietet sich da

schöneres an, als eine Bank? Aber nicht irgendeine Bank. Sondern eine Bank, die von Künstlern aus der Region entworfen und geschaffen wurde. Eine Bank, die zugleich Treffpunkt als auch Kunstwerk ist.

So entstanden 2024 an zwölf Orten im Landkreis Ostprignitz Ruppin zwölf Kunstbänke von zwölf Künstlern, die in der Region leben und arbeiten. Die Kunstbänke sind geprägt vom Stil, von der künstlerischen Idee und den Materialien der Kunstschaffenden und spielen mit den Besonderheiten der Orte. Es sind unikat Kunstwerke von Künstlern aus OPR für OPR.

Unikate Kunstwerke

Zwölf Künstlerinnen und Künstler haben sich am Projekt „Treff KunstBank“ beteiligt: Anna Arnskötter aus Lentzke, Rima Chammaa aus Brunne, Andreas Dorfstecher aus Rosenwinkel, Michael Hischer aus Betzin, Jost Löber aus Groß Pankow, Lothar Seruset aus Lentzke, Hendrik Schink aus Braunsberg, Marina Schreiber aus Betzin, Benjamin Schulte aus Netzeband, Matthias Zágon Hohl-Stein und Vincent Zágon aus Karwe, Ursula Zänker aus Neuruppin.

Unterwegs in den Ateliers

Seit Projektbeginn waren Teilnehmer des Fotokurses der Neuruppiner Jugendkunstschule in den Ateliers und Dörfern unterwegs und begleiteten

die Künstler bei ihrer Arbeit. Dank ihres Engagements entstanden für 2025 ein Jahreskalender und die meisten Fotos in dieser Broschüre.

Das Projekt „Treff KunstBank“ wurde aus dem Programm „Zusammenhalt in kleinen Gemeinden und Ortsteilen für eine zukunftsorientierte Regionalentwicklung“ der Staatskanzlei des Landes Brandenburg gefördert und vom Landkreis OPR und der Sparkasse OPR unterstützt.

Wir laden Sie ein, die zwölf Kunstbänke in OPR ausfindig zu machen, auf ihnen Platz zu nehmen und Kunst für Minuten zu besitzen.





1 WOLKENBANK VON MARINA SCHREIBER

in Betzin am Ortsausgang in Richtung Jahnberge,
Höhe Dorfstraße 12 A

Es fühlt sich an, als hätte sich die Bank aus Polyester von Marina Schreiber heimlich aus dem Atelier geschlichen, um sich einen Platz zu suchen. Nicht weit vom Haus der Schöpferin, nahe dem Lieblingstreffpunkt der Betziner am Teich, fast am Ortsausgang in Richtung Jahnberge.

Und was gibt es dort zu sehen? Einen Wolkenhimmel über dem weiten Feld. Manchmal scheint es, als wären die Kumuluswolken für Minuten zur Bank ausgehärtet, auf der man zu zweit sitzen kann.

Marina Schreibers Skulpturen wirken wie eine geheime Projektmappe für Flora, Fauna oder den Mikrokosmos. Ihre Werke sind keine Imitationen realer Vorbilder, sondern Anschauungsobjekte, nach denen sie ihren eigenen Kosmos erfindet und besiedelt. Sie lenken unseren Blick auf die Schönheit der Welt – eine stille Aufforderung, sie zu schützen und zu bewahren.

www.marinaschreiber.de



2 **STÜLER-BANK VON ANNA ARNSKÖTTER**

in Lentzke, Dorfstraße 43 A

Die Geschichte, wie Anna Arnskötter nach Lentzke kam, ist berührend und eng mit ihrem bildhauerischen Schaffen verbunden. Auf der Suche nach einem neuen Lebens- und Arbeitsort fuhr sie an einem kalten Novembertag durch Fehrbellin. Plötzlich sah sie, wie die Sonne durch die Fenster der Stadtkirche von 1867 brach. Die Künstlerin mit ihrer Leidenschaft für Architektur verliebte sich sofort in den Giebel mit seinen Stufen und Löchern. Die Fehrbelliner Stadtkirche stammt von August Friedrich Stüler, einem von Schinkels Klassizismus geprägten Architekten.

Unweit von Fehrbellin liegt Lentzke, wo Anna Arnskötter seit über 20 Jahren lebt und arbeitet. Fast vor ihrem Atelier in der Dorfstraße 43 A steht nun ihre „Stüler-Bank“, aus Beton gegossen im Werk der thomas betonbauteile in Fehrbellin.

www.annaarnskoetter.de



3 IKARUSBANK VON MICHAEL HISCHER

in Protzen, Gutspark

Eigentlich arbeitet Michael Hischer ohne Schrift. Doch für die Ikarusbank macht er eine Ausnahme. In der griechischen Mythologie mahnt Dädalus seinen Sohn Ikarus, immer in der Mitte zwischen Sonne und Ozean zu bleiben. Dass sein Flug tragisch endet, gehört zum Schulwissen. Doch die Geschichte der unbarmherzig strahlenden Sonne gewinnt eine neue Aktualität. Michael Hischers Bank zitiert die Dädalus-Mahnung: „Bleibe auf der mittleren Bahn“.

Zwei Menschen finden Platz auf der Aluminium-Bank, die auf einer kleinen Anhöhe am Teich im Gutspark von Protzen steht. Zeit zum Schweigen, Reden, Warten – auf den leichten Windhauch, der die Flügel in Bewegung setzt. Der Bildhauer wählte Rot für seine kinetische Skulptur – eine klassische Warnfarbe. Mit drei Metern Höhe zieht sie die Aufmerksamkeit auf sich.

Und klingt da nicht ganz leise eine ermahnende Stimme durch die Lüfte?

www.michaelhischer.de



4 **TOURENBANK VON JOST LÖBER** in Wusterhausen, Bahnhof

Unsere Vorfahren sprangen wortwörtlich auf den fahrenden Zug auf. Als die Eisenbahn ab 1887 in Wusterhausen hielt, sparten sich die Berliner den weiten Weg zur Ostsee. Der Volksmund nannte es „Halbe Strecke“.

Dass Mobilität auch Wartezeit bedeutet, kennt jeder Reisende. Würde die Deutsche Bahn einen Wettbewerb für die schönsten Wartemöglichkeiten ausschreiben, läge Jost Löbers Tourenbank ganz vorn. Mit beidseitig je sechseinhalb Metern bietet sie reichlich Platz. Wartende sitzen auf witterungsbeständigen Eichenbohlen, während künstlerisch gestaltete Wagenräder als Lehnen dienen – als wäre man bereits unterwegs. Und vielleicht träumt manch einer auch, er wäre schon am Ziel.

Schöner kann Warten nicht sein.

www.jost-loeber.net





5 SCHWER VERLIEBT VON BENJAMIN SCHULTE

in Kyritz am Ufer des Untersees, Seestraße 120

Zweifelsohne kann die von Benjamin Schulte erdachte und geschaffene Bank zum Lieblingstreffpunkt der Kyritzer werden. Denn auch in der Gestaltung zieht der Künstler alle Register, die der Titel für die Bank schon hergibt: „Schwer verliebt“. Wie Finger, die sich ineinander verknoten, so scheinen sich die drei massiven Eichenstämme der Bänke am Ufer des Untersees in Kyritz umeinander zu winden.

Benjamin Schulte ist nach vier Jahren der Wanderschaft in seiner Gesellenzeit als Holzbildhauer im Landkreis Ostprignitz-Ruppin angekommen, gibt Kindern Gitarrenunterricht und lädt auch die Eltern zu seinen Mitmachprojekten ein.

www.holzgestaltung-schulte.de



6 JUWEL VON RIMA CHAMMAA

in Ganz, Fasanenstraße 5

Wer kennt sich besser damit aus als eine Goldschmiedin? Der kleine Ort Ganz bei Kyritz ist der perfekte Platz für die Kunstbank von Rima Chammaa. In der Fasanenstraße 5 lädt „Youkali“ mit handverlesenen Veranstaltungen zu Musik, Tanz und Vorträgen ein. Der Name ist Programm: „Youkali“ – ein Stück, das Kurt Weill 1934 im Exil komponierte, erzählt von einer imaginären Insel der Sehnsüchte.

Vielleicht steckt in jedem farbigen Glasstein, den die Kunsthandwerkerin in ihre Bank eingearbeitet hat, ein Wunsch? Einer wurde ihr bereits erfüllt: Der Schlosser, der einst die Gitter ihres Werkstattfensters in Brunne mit Ranken und Ästen verzierte, half ihr auch bei den schweren Stahlarbeiten. Er sorgte dafür, dass die Bank in Ganz sicher unter der Birke steht. Zu zweit hat man dort genug Platz, um den Gesangsproben oder dem Rauschen der Blätter zu lauschen.

www.rima-chammaa.de



Z KRANICHBANK VON VINCENT ZÁGON

in Karstedtshof, Karstedtshofer Straße 21

Da sind sie also gelandet, die Kraniche, direkt vor dem Laden von „homemade“ in Karstedtshof, einem Ortsteil von Wittstock. Vincent Zágon hat sich die Schreihälsen, geliebt von Wanderern und Radfahrern und nicht geliebt von den Landwirten, vorgenommen und sie als Rückenlehne seiner Bank verewigt.

Der Kunstschmied hat ein gutes Gespür bewiesen und erzählt mit seiner Kranichbank aus Holz und Stahl vielleicht auch vom ewigen Wunsch anzukommen.

www.zagon-design.de



8 KOMMEN UND GEHEN VON LOTHAR SERUSET

in Rägelin an der Kirche, Kirchplatz

Wer nach Rägelin kommt, sieht sich an einem geschichtsträchtigen Ort. Die Fachwerkkirche von 1697 ist umgeben von altem Baumbestand, in der Sichtachse befindet sich das Kriegerdenkmal. Und dann ist da auf dem Platz an der Kirche noch eine Stele. Moment mal, eine Stele aus Beton mit keramischen Reliefs, obenauf ein Modell der Kirche und rundherum eine Bank aus Eichenbohlen. Auf alten Fotos war da noch nichts.

Der Bildhauer Lothar Seruset aus Lentzke hat die Kunstbank für den Kirchplatz geschaffen und sie „Kommen und Gehen“ genannt. Das lässt viel Raum für Assoziationen – für den Blick in die eigene Vergangenheit und auch in die des Ortes, der am Eingang zur Kyritz-Ruppiner Heide liegt und durch den der Fontane-Wanderweg führt.

www.lotharseruset.de





9 **NETZEBANK VON ANDREAS DORFSTECHER** in Netzeband am Gutshaus, Dorfstraße 48

Ein Versprecher gab der Bank ihren Namen. Beim Ausrichten der Kunstbank in Netzeband rief jemand: „So guckt die Netzebank in die richtige Richtung!“ Der Titel passt – und die Richtung auch. Besucher sitzen auf der gepflegten Wiese vor dem Gutshaus und blicken in den Park und auf die drei majestätischen Rotbuchen, die Menschen auch ohne Theater anziehen.

So auch den Holzgestalter Andreas Dorfstecher. Wenn er zur Kettensäge greift, entstehen massive Eichenholzobjekte – Landschaftsmöbel und Landmarken. Seine aufragenden Throne stehen in Holland, im Schwarzwald oder seinem Skulpturengarten in Rosenwinkel. Doch seine „Netzebank“ für Netzeband setzt mit 4,5 Metern Länge auf Horizontale.

Der Ort lebt seine Geschichte und wächst über die Jahre ohne Eile. Schön, wenn das gelingt.

www.holzobjekte.de



10 MUSTERLINGE VON URSULA ZÄNKER

in Zempow, am Dorfgemeinschaftshaus, Dorfstraße 14

Vielleicht trifft man bald Archäologen in Zempow – auf der Suche nach Scherben. Genau diese hat Ursula Zänker aus Neuruppin für ihre Hocker im kleinen Ort am Rande des Landkreises Ostprignitz-Ruppin gewählt. Über Jahre hinweg schuf die Keramikerin kleine Scherben, legte sie in die Lücken des Brennofens und brannte sie bei 1100 bis 1200 Grad – für irgendwann einmal.

Nun ist es soweit. Blätter in Herbstfarben, geometrische Muster und spielerisch angeordnete Ringe formen ein rundes Kissen, verziert wie zu Großmutter's Zeiten mit „Bommeln“. Auch Bauleute werden staunen: Sind das nicht ...? Ja, es sind einfache Betonrohre, die mit Deckeln zu Sitzobjekten werden. Und auch der Name ist besonders: „Musterlinge“ nennt die Künstlerin die drei 45 bis 65 cm hohen Hocker, die sie von einem Maurer fachgerecht einbetonieren ließ.



11 SCHÄFERS STÜNDCHEN VON HENDRIK SCHINK

in Braunsberg, Wiese an der Dorfstraße,
Kreuzung Rheinsberger Straße

Eine Sage gab der Bank ihren Namen: Der stattliche Schäfer von Braunsberg wollte nicht zum Militär. Die Werber des Soldatenkönigs fingen ihn ein, doch er entkam und kehrte zu seiner Herde zurück. Beim zweiten Versuch lockte man ihn in eine Falle. Er verkleidete sich als Vogelscheuche, steckte einen Stock in seine Hemdsärmel – doch die Tarnung misslang. Er wurde entdeckt und musste zu den „Langen Kerls“ des Königs. Doch als Lausbub und Geschäftspartner Friedrichs II. lebte er in vielen Geschichten weiter.

Zur Erinnerung an diesen Schäfer steht nun eine Bank aus rotfarbenen Klinkern und handgeformtem Steinzeug an der Dorfstraße, Kreuzung Rheinsberger Straße in Braunsberg. Von hier aus kann man den Kindern auf dem Spielplatz zusehen. Die Braunsberger Mädchen und Jungen bebilderten die Sage auf Porzellanplatten. Seitlich über der Lehne hängt des Schäfers Hut – ein Gruß an seine Landsleute.

www.achatporzellan.de



12 **HERZBERGBANK VON MATTHIAS ZAGON HOHL-STEIN** in Herzberg, Ruppiner Straße 53

Zwölf Menschen finden Platz auf der Kunstbank von Matthias Zagon Hohl-Stein an der Ruppiner Straße 53 in Herzberg. Ein imposanter Berg aus 60 Herzen bildet ihr Zentrum – ein Symbol für den Zusammenhalt in Herzberg, das einst Herzburg hieß.

Der Bildhauer, seit den 1990er Jahren in Karwe ansässig, wählte Cortenstahl. Dieses Material verwittert nicht, sondern entwickelt mit der Zeit seinen eigenen Charakter. So können die Herzberger noch lange auf ihrer Bank sitzen und in alle Himmelsrichtungen blicken.

Bekannt ist der Künstler für seinen Parzival am Ruppiner See – allerdings aus Edelstahl. Doch für die drehbaren Kunstbänke am Gutshaus in Karwe und vor der Kirche in Lichtenberg entschied er sich ebenfalls für Cortenstahl, zu dem er eine besondere Affinität hat.

www.zagon-hohl-stein.net

IMPRESSUM

Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Referat Büro Landrat, Eylin Roß

Projektmanagement: Cornelia Lambriev-Soost, Uta Bartsch

Fotos: Fotokurs Jugendkunstschule Neuruppin, Leitung Mathias Richter

Jutta Anders, Uta Götz, Karen Henning, Sylke Hülsebeck, Alwin May, Katja Mießner, Hartmut Parthe, Uwe Püschel, Barbara Töpfer-Fennel, Susanne Wuttke

Text: Cornelia Lambriev-Soost

Gestaltung: Veronika Žohova

2025

Gefördert mit Mitteln des Landes Brandenburg aus dem Förderprogramm

„Zusammenhalt in kleinen Gemeinden und Ortsteilen für eine zukunftsorientierte Regionalentwicklung“
der Staatskanzlei des Landes Brandenburg.

Mitfinanziert aus Mitteln vom Landkreis Ostprignitz-Ruppin und der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin



„Ich bin immer, auch im Leben, für Ruhepunkte;
Parks ohne Bänke können mir gestohlen bleiben.“

Theodor Fontane

An Wilhelm Hertz, Thale a. H. 24. Juni 81, Hôtel Zehnpfund.

- 1 Wolkenbank**
von Marina Schreiber
- 2 Stüler-Bank**
von Anna Arnskötter
- 3 Ikarusbank**
von Michael Hischer
- 4 Tourenbank**
von Jost Löber
- 5 Schwer verliebt**
von Benjamin Schulte
- 6 Juwel**
von Rima Chammaa
- 7 Kranichbank**
von Vincent Zágón
- 8 Kommen und Gehen**
von Lothar Seruset
- 9 Netzebank**
von Andreas Dorfstecher
- 10 Musterlinge**
von Ursula Zänker
- 11 Schäfers Stündchen**
von Hendrik Schink
- 12 Herzbergbank**
von Matthias Zágón Hohl-Stein

